

Ludwigsteiner Blätter

Dezember 2009



59. Jahrgang

Heft 245

Selbstverständnis der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein

Die Burg Ludwigstein wurde von der deutschen Jugendbewegung, wie sie im Wandervogel ihren ersten Ausdruck fand, als Jugendburg und Erinnerungsmal an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Brüder wieder errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gedenken an dessen Gefallene und an die Opfer der Gewalt aus den Bünden mit einbezogen.

Die Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V. ist Nachfolgerin der 1920 gegründeten Vereinigung zum Erwerb, Wiederaufbau und zur Erhaltung der Burg Ludwigstein bei Witzenhausen an der Werra. Die Burg steht der Jugend und den Älteren in Wahrung der Tradition der deutschen Jugendbewegung als Jugendherberge und Tagungsstätte offen; sie soll menschliche Begegnung, Sammlung und gemeinsame Erholung vermitteln. Die Burg ist Sitz des Archivs der deutschen Jugendbewegung.

Um die Erreichung dieses Zieles auch für die Zukunft sicherzustellen, beschloss die Ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V. vom 18. Juni 1966, das Eigentum an der Burg und dem Archiv der deutschen Jugendbewegung auf eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts zu übertragen, die den Namen „Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung“ führt.

Präambel der Vereinssatzung

Impressum

Ludwigsteiner Blätter Zeitschrift der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V.
59. Jahrgang, Heft 245 vom Dezember 2009

Satz & Layout: Martin Schott, Leidener Straße 135, 47839 Krefeld
E-Mail: schott-krefeld@t-online.de

Redaktion: Prof. Dr. Herbert Reyer, Ludwig-Uhland-Straße 22, 31137 Hildesheim
E-Mail: hreyer@freenet.de

Wolfgang Müller, Ebnestr. 11, 79415 Bad Bellingen
E-Mail: wolfgang.mueller@biologie.uni-freiburg.de

Kalle Wicke, Schulstr. 6, 49699 Lindern
E-Mail: kallewicke@t-online.de

Druck: Stünings Medien GmbH, Krefeld (auf 100 % Recyclingpapier)

Erscheinungsweise: vierteljährlich, Auflage: 600

Redaktionsschluss: für Heft 246 am 15. Februar 2010

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Titelmotiv: Blick auf Burg Ludwigstein vom Grubenberg; Foto: Kalle Wicke

Bildnachweis: Archiv: 6, 9, 31; Burg: 12-16, 32-33, 38; LOMA: 10; Müller: 39;
Pflüger-Grone: 18, 28; Schott: 36-37; Waldjugend: 4-5; Zimmer: 40

Inhalt der Ludwigsteiner Blätter, Dezember 2009

Aus dem Burgleben

20 Jahre Bundespatenforst	Merle	4
100 Jahre Pfadfinden in Deutschland	Dr. Susanne Rappe-Weber	6
Einladung zur Grundsteinlegung für den Enno-Narten-Bau	Eva Eisenträger	10
Einladung zur Winterbauhütte	Uwe, Selmar, Benne, Lucas	11
<u>HNA: Werra-Meißner-Tag</u>		
Vorankündigung: Eine Burg zieht immer	Werner Keller/HNA	12
Landrat Reuß will Waffeln backen	Stephan Strotkötter/HNA	13
Ein toller Tag auf der Burg	Stephan Strotkötter/HNA	15
Der ganze Werra-Meißner-Kreis zu Gast auf dem Ludwigstein	Iris Lück	15
Gegen die Kälte – Der Puppenspieler	Friedesine Strüver	17
Wandervogel auf der Burg	Martin Schott	36

VJL – Vereinigung Jugendburg Ludwigstein

Satzung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e.V.		19
Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversammlung	Marie Medow	25
VJL-Chronik: „Die Geschichte hinter den Steinen ...“	Sven Reiß	31
Ämter in der VJL		32
Hohe und runde Geburtstage 2010		33
Jahresschlusswort 2009 des VJL-Vorstandes	VJL-Vorstand	35

Burg intern

Die neue Archivtreppe	Holger Pflüger-Grone	18
Die Energie der Burg	Anja Fock	38
Der neue Burgbetriebsleiter stellt sich vor	Jörg Zimmer	40
Neu auf der Burg		41
Veranstaltungen auf der Burg		41

20 Jahre Bundespatenforst und Zusammenarbeit der Jugendburg Ludwigstein und der Deutschen Waldjugend

Nachdem vier Glücksburger und ich als Flensburgerin die ewig scheinende Fahrt von knapp 7 ½ Stunden ohne wirkliche große Komplikationen hinter uns bringen konnten und von dem freundlichen FÖJler mit dem Burgbus abgeholt wurden, begann erneut nach knapp 9 Monaten wieder ein spannendes und arbeitsreiches Wochenende in netter Gesellschaft. Der Freitagabend wurde am Kamin in einer netten Singerunde verbracht und zeitig ins

Bett gegangen, um am Samstag wieder wach und erholt zu sein.

Voller Energie und vom Frühstück gestärkt begannen wir mit den von Nicklas, dem FÖJler der Burg, erarbeiteten Aufgaben rund um die Burg. Den Tag über wurde der Burgberg von Sträuchern und Bäumen befreit und am Hackplatz verbrannt. Eine Gruppe spaltete und stapelte die dickeren nutzbaren Holzstämme und eine andere befreite die Burgauffahrt von



Die Waldjugend auf der neuen Archivtreppe mit der Ehrenurkunde

zu weit herausragenden Ästen, damit auch Busse problemlos zur Burg hinauffahren können. Meine Gruppe und ich waren dafür verantwortlich, dass die heruntergeschnittenen Äste und das Gestrüpp auf dem Anhänger zum Verbrennen gebracht wurde. Die Mittagsstunde wurde mit Kontaktknüpfung und Erholung gefüllt, um am Nachmittag noch mal ordentlich was schaffen zu können. Als am frühen Abend dann alles fertig gemacht wurde, gönnten wir uns ein wenig Zeit zum Ausruhen und lustige ABC-Spiele zu spielen bis unser Jubiläumsbuffet aufgetischt wurde. Ein köstliches Essen war dann der perfekte Anfang für einen langen Abend mit schwimmen, saunieren, singen, unterhalten und Mitternachtsbuffet.

Am nächsten Morgen wurde gefrühstückt und noch eine kleine Runde um den Burgberg gelaufen, um die erfolgreiche Arbeit vom Samstag zu betrachten. Danach war es auch schon wieder Zeit für die viel zu schnell gekommene Abschlussrunde im Burghof. Ein spannendes und erfolgreiches Wochenende ging vorbei

und damit auch die offizielle Feier zum 20jährigen Jubiläum des Patenforstes und der Zusammenarbeit zwischen der Jugendburg Ludwigstein und uns, der Deutschen Waldjugend.

Bis zum nächsten Mal auf der wunderschönen Burg Ludwigstein!

Horrido, Merle



Ehrenurkunde der Stiftung für die Deutsche Waldjugend



Erneuerung des Weges vom Parkplatz zur Burg



Kleine Belohnung für die Arbeit: das Abendbuffet

Von Wehrfähigkeit und frischer Erlebnispädagogik

100 Jahre Pfadfinden in Deutschland

Am letzten Wochenende im Oktober kamen an drei Tagen jeweils rund 150 Gäste auf die Burg, um sich auf Einladung des Archivs und seines wissenschaftlichen Beirates der Geschichte der Pfadfinder in Deutschland zu widmen. Johann P. Moyzes (Varel) und Stephan Schrölkamp (Berlin) hatten – gleichsam als Ergänzung zu dem internationalen Jubiläum vor zwei

Inhaltlich ging es um Fragestellungen, die die Organisationsgeschichte der einzelnen Bünde und Verbände gleichsam überwölben und die Geschichte des Pfadfindens in die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung einbetten. Von ihren Wurzeln im Militär des Kaiserreiches bis zur modernen Interpretation des weltweit rezipierten jugendpädagogischen Entwurfs, der auf



Podiumsdiskussion während der Archivtagung (2. v. l. Prof. Dr. Jürgen Reulecke)

Jahren – langfristig für diese Veranstaltung geworben und konnten neben vielen Stammgästen eine Reihe neuer Besucher auf dem Ludwigstein begrüßen. Das Vortragsprogramm bot Platz für ausgiebige Diskussionen, in denen Zeitzeugen und -zeuginnen mit Geschichtsexperten ins Gespräch kamen.

den britischen Kolonialoffizier Robert Baden-Powell zurückgeht, spiegeln die Jugendbünde der Pfadfinder die gesellschaftspolitischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts wider und wirken auf diese zurück. Dabei erzeugte in Deutschland das Spannungsfeld von internationaler Ausrichtung einerseits und nationalge-

schichtlicher Jugendkultur im Sinne der Jugendbewegung andererseits eine besondere Vielgestaltigkeit der Pfadfinderbünde. Gerade zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren diese jugendkulturellen Neuerungen Mittelpunkt einer Debatte um die Rolle der Generationen in den Konfliktfeldern der jeweiligen Gegenwart. Während einerseits der „Mythos Jugend“ Vorstellungen von Aufbruch und Neubeginn transportierte, gerieten andererseits gleichzeitig junge Menschen, insbesondere junge Männer, zunehmend in den Fokus staatlich-gesellschaftlichen Zugriffs.

Die Beschäftigung und Erziehung männlicher Schulabgänger vor dem regulären Eintritt ins Militär, die auf die Ausbildung reifer Staatsbürger zielte, geriet immer mehr zu einem allgemeinen Anliegen, das Kirchen, Parteien und eine zunehmende Zahl an Vereinen aufgriffen. In Verbindung damit entfaltete sich schon im Kaiserreich eine staatlich gelenkte Jugendpflege, die später zur Jugendwohlfahrt weiterentwickelt wurde. In diesem Umfeld und doch unabhängig davon entdeckten gleichzeitig junge Menschen aller Schichten, Religionen und beiderlei Geschlechts je für sich die eigenständige Lebensphase „Jugend“ und machten sie sich durch die Gründung geselliger Vereinigungen und die Ausbildung spezifischer – gegen die Erwachsenenwelt abgegrenzter – soziokultureller Praktiken zu eigen. Bis 1933 entstand so in Deutschland eine breite Jugendbewegung, zu der die Wandervögel ebenso wie die Bündische Jugend, die Arbeiterjugend und eben auch die Pfadfinder zu rechnen sind. Diese Vielfalt wurde 1933 verboten, entstand nach 1945 in den westlichen Besatzungszonen bzw. der Bundesrepublik Deutschland aber neu. Erst mit der Kulturrevolution von 1968 wurden die

Traditionen vom Anfang des Jahrhunderts systematisch hinterfragt, so dass sich die verbliebenen Pfadfinder- und Wandervogelbünde neu ausrichten mussten. Diese Entwicklung anhand thematischer Schwerpunkte innerhalb der Pfadfindergeschichte in Deutschland kritisch zu untersuchen, war das Anliegen einer Tagung des Archivs der deutschen Jugendbewegung auf Burg Ludwigstein, vorbereitet von J. P. Moyzes (Varel) und S. Schrölkamp (Berlin).

„Scouting for Boys“

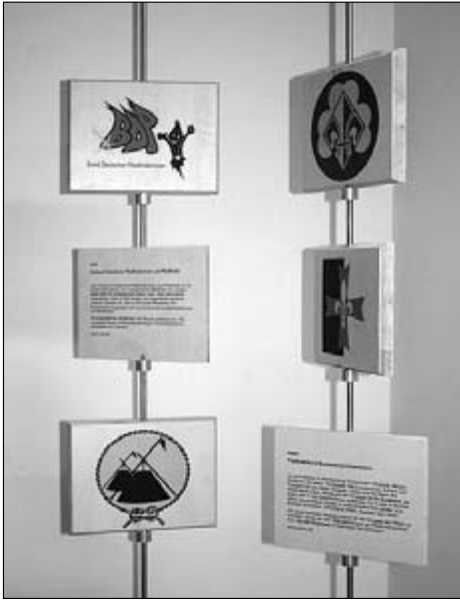
Zunächst erörterte **Ulrich Herrmann** (Tübingen) das jugendkulturelle Umfeld, in dem vor dem ersten Weltkrieg binnen weniger Jahren sowohl der Wandervogel wie die Pfadfinderei „erfunden“ wurden. Unter Berufung auf zeitgenössische Beobachter wie Siegfried Bernfeld zeigte er die Gegensätzlichkeit zwischen der sozialromantischen, auf Selbsterziehung zielenden Jugendkultur der Wandervögel einerseits und der programmatischen Charaktererziehung mit quasimilitärischen Methoden bei den Pfadfindern andererseits auf. Allerdings beteiligten sich selbstverständlich auch die national eingestellten Wandervögel am Jungdeutschlandbund, dem die Vorbereitung der Jugend auf den bevorstehenden Weltkrieg oblag. Ganz zu Beginn sahen sich die Pfadfindergruppen und der deutsche Übersetzer des „Pfadfinderbuches“, der in den Kolonialkriegen eingesetzte Militärarzt Alexander Lion, zudem einer äußerst kritischen öffentlichen Wahrnehmung ausgesetzt. Das legte **Stephan Schrölkamp** (Berlin) anhand der Berliner Presse dar, die die jüdische Herkunft Lions und die Adaption einer englischen, also quasi aus Feindesland stam-

menden Vorlage wiederholt aufs Korn nahmen. In der Phase vor dem ersten Weltkrieg war die später deutlich pazifistische Ausrichtung der Pfadfinder noch keineswegs angelegt. Besonders in Deutschland fehlten im Kaiserreich alle bürgerschaftlich-demokratischen Voraussetzungen, die eine zivilere Umsetzung des britischen „Scouting for Boys“ ermöglicht hätten. So blieb es, wie **Christoph Schubert-Weller** (Bodman) ausführte, bei einer Spielart der ausgeprägten Gesinnungserziehung, die auf Disziplin, Gehorsam und Gemeinschaft fußte und vorrangig der Jugend als einem grundsätzlich ‚gefährdeten‘ Alter entgegenwirken sollte.

Angesichts der staatsnahen Ausrichtung zeichnete sich nach dem Ende des Ersten Weltkrieges ein erheblicher Erneuerungsbedarf ab, der die deutschen Pfadfindergruppen in ihrer Praxis und Ideologie weg vom Weltpfadfindertum und hin zur bürgerlichen Jugendbewegung führte, deutlich sichtbar etwa in der Annahme eines förmlichen Gelöbnisses, das sich an die Meißner-Formel von 1913, einem idealistischen Generationenbekenntnis zu einer wahrhaften und authentischen Lebensweise, anlehnte. **Jürgen Reulecke** (Essen) und **Christoph Laue** (Herford) widmeten sich diesen Entwicklungen in der Weimarer Republik, die letztlich zu einer starken Verbreitung völkischer Anschauungen führten. Das galt namentlich etwa für die Mädchenpfadfinder dieser Epoche. Konkret hielten „bündische Praktiken“ wie Fahrt und Lager sowie musisch-kulturelle Betätigungen Eingang in den Pfadfinderalltag. Für viele Pfadfinderführer war es nach dem nationalsozialistischen Verbot der freien Jugendgruppen 1933 nur ein kleiner Schritt in verantwortungsvolle Positionen in Jungvolk und Hitlerjugend,

wie **Sven Reiß** (Fahrenkrug) anhand zahlreicher Lebensläufe nachwies. Nur Einzelne widerstanden der Verführung durch den NS-Staat – was nicht überraschen kann, aber gerade wegen der Leugnung dieser Verstrickungen in der Nachkriegszeit bis heute auch in Pfadfinderbünden einige Brisanz entfaltet. **Arno Klönne** (Paderborn) steuerte eindrucksvolle Beispiele für illegale Tätigkeiten und individuell hochriskante Verweigerungen von Angehörigen der Bündischen Jugend gegen den nationalsozialistischen Allmachtsanspruch bei. Insgesamt ist dieses Themenfeld längst nicht erschöpfend erforscht, wie die bisher auf Einzelfällen gründenden Beobachtungen gezeigt haben.

Dies gilt umso mehr für die Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg, zu denen noch keine umfassenden Darstellungen vorliegen. Begünstigt durch das Interesse der westlichen Besatzungsmächte an einer Umerziehung der Jugend zur Demokratie, erhielten viele Pfadfindergruppen frühzeitig Gründungslizenzen. Das Ideal einer einheitlichen, im Weltbund und den Jugendringen zentral vertretenen Pfadfinderschaft blieb angesichts vieler regionaler und ideologischer Zersplitterungen unerreicht, wie die Referate der Zeitzeugen **Johann P. Moyzes** (Varel), **Klaus Körber** (Bremen) und **Wolf-Rainer Dix** (Hamburg) zeigten. Insbesondere der „Bund Deutscher Pfadfinder“ versuchte, die soziokulturellen Veränderungen der sechziger Jahre mit einer veränderten pädagogischen Programmatik aufzunehmen, musste aber eine organisatorische Schwächung durch zahlreiche Abspaltungen, die sich entweder deutlich modernistischer oder aber traditioneller ausrichteten, hinnehmen. Allein der zahlenmäßig kleine Bund der Mädchenpfadfinder über-



Holztafeln einiger Bünde im Ausstellungsraum des Archivs

stand mit seiner deutlich internationalen Ausrichtung organisatorisch einheitlich alle Zeitläufe seit 1945 und trat 1976 geschlossen in den gemeinsamen „Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder“ ein, so **Christina Hunger** (Groß-Bieberau).

Die gesellschaftspolitische und organisationsgeschichtliche Perspektive auf das Pfadfindertum wurde in zwei Beiträgen durch einen individuellen Blick ergänzt. **Kira Nierobisch** (Mainz) stellte ihr Forschungsprojekt über die Identitätsbildungsprozesse in den Biographien jetzt erwachsener Pfadfinderinnen vor, die sie mit einem erziehungswissenschaftlichen Ansatz anhand ausführlicher Interviews rekonstruiert. Mit psychologischen Begriffen erläuterte **Hartmut Radebold** (Kassel) unter Rückgriff auf seinen eigenen Lebenslauf, welche Chancen die Zugehörigkeit zu einer Pfadfindergruppe gerade

männlichen Angehörigen der Kriegskindergeneration eröffnete, die – zwischen 1930 und 1945 geboren – vielfach vaterlos oder vaterfern aufwuchs, der mithin männliche Vorbilder und Orientierungen oft fehlten. In den Jungengruppen mit ihren älteren Führern ergaben sich Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit (der eigenen) Männlichkeit, die in den vielen Familien ohne Vater schmerzlich vermisst wurde. Auch mit ihren Angeboten zur Gesundheitserziehung griffen die Pfadfinder ein in der Gesellschaft bestehendes Defizit auf, so **Johannes Winter** (Speyer).

Abschließend rief **Hans Ulrich Thamer** (Münster), unterstützt von **Eckhart Conze** (Marburg) dazu auf, nach den jeweils epochenspezifischen Interpretationen von Baden-Powell und Lion zu fragen und so die Wandlungsfähigkeit der Bewegung zu verdeutlichen. Immerhin fasziniert das auf Gemeinschaft, Naturverbundenheit und Selbsterziehung angelegte Programm der Pfadfinder bis heute, wenn es sich auch in einem ausgesprochenen Zwiespalt zwischen den eigenen Traditionen, Ritualen und Idealen einerseits und den gegenwärtigen Anforderungen des Jugendalltags zwischen Massenmedien, Bildungsstreits, Zukunftsängsten und Identitätsbildungsprozessen andererseits immer neu erfinden muss.

Ergänzend zu den Vorträgen wurden im Rahmen der Tagung historische Pfadfinderfilme (**Rüdiger Jahn, Bobenheim**) und eine umfassende thematische Ausstellung gezeigt. Letztere ist noch bis September 2010 in den Räumen des Archivs zu besichtigen. Eine Veröffentlichung der Beiträge im Rahmen der Jahrbuchreihe „Historische Jugendforschung. Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung“ ist für 2010 geplant.

Dr. Susanne Rappe-Weber

Grundsteinlegung für den Enno-Narten-Bau

Liebe Ludwigsteiner,

wir laden Euch ein zur Grundsteinlegung für den Enno-Narten-Bau

am Sonntag, dem 10. Januar 2010, um 12 Uhr.

Auf dem Ludwigstein wird gebaut. Das Gebäude wird am Burgzeltplatz gegenüber dem Schwimmbad errichtet, und es wird den Namen des Wandervogels tragen, der die Jugendburg Ludwigstein vor 90 Jahren ins Leben gerufen hat: Enno Narten.

700.000 € Fördermittel stehen bereit und Eigenleistungen im Wert von 100.000 € werden wir erbringen, um einen Traum zu verwirklichen.

Wir bauen ein Gebäude für die Burg und ihre Freunde:

für die Jugendbildungsstätte werden Seminarräume und Büros geschaffen, das Archiv der deutschen Jugendbewegung erhält dringend erforderlichen Lagerraum, die Stiftung wird mit diesem Gebäude ihre Winterbelegung verbessern, die Gäste werden sich über helle Seminarräume freuen, die Bauhütte erhält endlich ihre Werkstatt und für die Zeltplatzbenutzer wird es eine Küche, Sanitärräume und Plätze zum Singen, Arbeiten und Träumen geben.

Wir bauen ein Gebäude, das Neues mit Altem verknüpft:

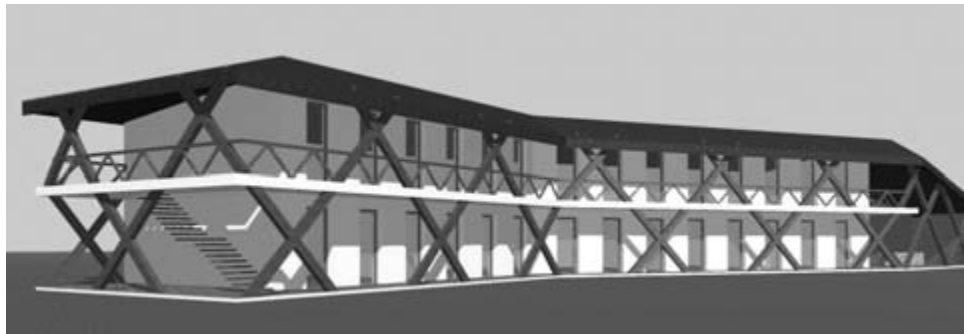
ein Niedrigenergiehaus mit nachwachsenden Rohstoffen, aus Stroh und Lehm mit regenerativer Energiegewinnung.

Wir freuen uns auf Euch am 10. Januar 2010.

*Eva Eisenträger
Vorsitzende des Stiftungsvorstandes*

*Jörg Zimmer
Burgbetriebsleiter*

*Bitte meldet Euch im Burgbüro an: Tel. 05542/501710
oder per mail: info@burgludwigstein.de*



Die Ludwigsteiner Winterbauhütte

Liebe Burgfreunde,

die Ludwigsteiner Winterbauhütte findet diesmal vom 8. bis zum 10. Januar 2010 statt. In dieser Zeit gehört die Burg wieder ganz den Bünden. Um die Bauhütte sorgfältig vorbereiten zu können, bittet der Bauhüttenkreis alle Raumpatengruppen, ihre Baustellen bis zum 13.12. bei lucas.knorr@burgludwigstein.de anzumelden. Die Orgabögen können unter www.burgludwigstein.de/winterbauhuette herunter geladen werden. Gruppen und Helfer(innen), die kommen möchten, aber nicht zum Raumpatenkreis gehören, sollten Lucas eine Woche vor dem Bauhüttentermin Bescheid sagen, so dass er genug Verpflegung einplanen kann. Unterkunft und Verpflegung, Schwimmbad und Sauna sind wie immer frei.

Die Bauhütte beginnt am Freitag um 20 Uhr mit dem Abendessen und endet am Sonntag um 12.30 Uhr mit dem Mittagessen. Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Uwe – Selmar – Benne – Lucas

Ablauf

Freitag

- 19.00 Eintreffen (Ab 19 Uhr ist jemand von der Bauhüttenmannschaft da.)
- 20.00 Abendessen
- 20.30 Zusammenstellung der Arbeitsgruppen, Vorbereitung der Baustellen
- 21.30 Singeabend

Samstag

- 7.00 Frühstück
- 8.00 Morgenrunde im Burghof
- 8.15 Werkzeugausgabe und Aufnahme der Arbeiten
- 12.00 Mittagessen
- 12.45 Treffen im Burghof
- 13.00 Fortsetzung der Arbeiten
- 16.00 Kaffeepause
- 16.30 Fortsetzung der Arbeiten
- 19.30 Schließung der Baustellen
- 20.00 Abendessen
- 20.30 Schwimmbad / Sauna / Kulturprogramm / Singeabend

Sonntag

- 7.00 Frühstück
- 8.00 Morgenrunde im Burghof
- 8.15 Beginn der Nacharbeiten
- 10.15 Aufräumen und Reinigen, Werkzeugrückgabe
- 11.15 gemeinsames Abgehen der Baustellen
- 12.00 Schlussrunde
- 12.30 Mittagessen anschließend Abreise



Aus der HNA – Hessische/Niedersächsische Allgemeine:

Eine Burg zieht immer

Für den zweiten Werra-Meißner-Tag laufen die letzten Vorbereitungen



Die Stiftungsvorsitzende Eva Eisenträger bei der Eröffnung des 2. Werra-Meißner-Tages

Burg Ludwigstein. Eine Burg zieht immer: Deshalb blicken Landrat Stefan Reuß und seine Mitstreiter erwartungsvoll dem Tag der deutschen Einheit entgegen: Am 3. Oktober steigt der zweite Werra-Meißner-Tag. Gastgeber ist die Burg Ludwigstein, die das Kreiswappen ziert.

Nach der Premiere 2007 im Eschweger Schloss – damals strömten 10 000 Menschen zu den Veranstaltungen – rechnet Hauptorganisator Jörg Klinge diesmal vorsichtig mit einigen tausend Menschen. Vor dem Ansturm ist ihm nicht bange.

Und auch Iris Lück (Burgbetrieb) und Eva Eisenträger (Vorstand Stiftung) haben

Erfahrungen mit großen Veranstaltungen wie der Euro-Woche, Advents- und Ostermarkt.

Gleichwohl, das wurde gestern bei der offiziellen Programmpräsentation eingeräumt, ist das Projekt eine logistische Herausforderung:

- Der Parkraum im Nahbereich ist begrenzt.
- Es musste ein Buszubringer-Dienst organisiert werden.
- Das Programm erfordert den Aufbau einer Bühne und eines Zeltes. Vor und hinter den Kulissen packen viele Kräfte mit an, damit am 3. Oktober keiner hungrig

oder durstig heimgeht. Und damit das Programm ankommt. Dazu gehören die Burgbesatzung, Mitarbeiter der Kreisverwaltung (freiwillig), die Angehörigen von Feuerwehr, DRK und anderen Organisationen. Plakate, aber auch Tausende von Flyern werben deshalb für den Werra-Meißner-Tag. Er enthält einen Lageplan und auch Busfahrpläne. Busse werden ab Eschwege, Bad Sooden-Allendorf und Witzenhausen fahren (plus Haltestellen in den Ortsteilen).

Besucher aus dem Raum Hessisch Lichtenau/Großalmerode werden gebeten, die Angebote ab Witzenhausen zu

nutzen. Tourismus, Wellness, Gesundheit, Sport, Genuss: Diese Sparten bestreiten inhaltlich das Programm. Aus diesen Bereichen kommen 60 Aussteller. Reuß will ein familienfreundliches Kreisfest, das die Region zwischen Wanfried und Fürstenhagen, Marzhausen und Herleshausen am bedeutsamen Feiertag eint.

Der Kreisetat, das betonte der Kreisverwaltungschef, wird nicht geschröpft: Geld wird von Sponsoren zur Verfügung gestellt. Hauptgeldgeber sind die beiden Regionalbanken Sparkasse und Volks- und Raiffeisenbank Werra-Meißner.

Werner Keller, HNA

Landrat Reuß will Waffeln backen

2. Werra-Meißner-Tag am Einheitstag auf der Wappenburg

Burg Ludwigstein. Wenn am Samstag, 3. Oktober, der zweite Werra-Meißner-Tag seine Pforten für die Besucher öffnet, wartet ein informatives und abwechslungsreiches Programm im und rund um die Burg Ludwigstein, die Wappenburg des Landkreises. Die Schwerpunktthemen Gesundheit, Wellness, Tourismus und Sport sind mit eigenen Ausstellungsbereichen vertreten.

Zusätzlich gibt es auf zwei Bühnen Unterhaltungs- und Mitmachprogramm. Auf erlebnishungrige Kinder wartet der Mittelaltermarkt mit buntem Spektakel. Für Gaumenfreuden gibt es das Werratal-Culinarium, das für jeden Geschmack etwas bereit hält.

Jüngere Besucher, die aktiv ins Geschehen eingreifen möchten, sind beim Spiel ohne Grenzen gut aufgehoben. Alle 30 Minuten finden Führungen durch die Burg statt, im gleichen Rhythmus wird das

Archiv der deutschen Jugendbewegung gezeigt.

Und damit sich der Besuch auch kulinarisch lohnt, backt Landrat Stefan Reuß Waffeln am Stand der Bürgerstiftung.

Da es an der Burg an Parkgelegenheiten mangelt, ist zwischen Witzenhausen,



Der 3türmige Ludwigstein in Eis

AUS DEM BURGLEBEN

dem Parkplatz an der Bundesstraße 27 und Bad Sooden-Allendorf ein kostenloser Busverkehr eingerichtet, der im 20-Minutentakt verkehrt.

Zusätzlich stehen Besucherparkplätze zur Verfügung: Alte Bundesstraße 27 (mit Parkmöglichkeiten für Behinderte) Wirtschaftsweg Richtung Oberrieden Sportplatz Oberrieden Schafstall/Brunnenhaus Festplatz Werleshausen Entlang der Pendelbusstrecke sind zahlreiche Parkmöglichkeiten vorhanden. Der Zustieg ist an allen Bushaltestellen auf der Strecke möglich.

Zwischen der alten B27 und der Burg verkehrt ebenfalls ein kostenloser Pendelbus. Alle Busse sind Niederflurfahrzeuge und mit einer Rollstuhlrampe ausgestattet.

Stephan Strotkötter, HNA



Spiele im Innenhof beim 2. Werra-Meißner-Tag

Ein toller Tag auf der Burg

Beim Werra-Meißner-Tag konnte jeder etwas Passendes im Angebot finden

Burg Ludwigstein. Für einen Nachmittag war es fast zuviel, das Angebot, das es am Samstag beim zweiten Werra-Meißner-Tag auf der Burg Ludwigstein gab. Für das Fest am Tag der Deutschen Einheit genau der richtige Ort, wie Witzenhausens Bürgermeisterin Angela Fischer feststellte. Schließlich bildet der Ludwigstein mit dem Hanstein den Zwei-Burgen-Blick, der früher durch die innerdeutsche Grenze geteilt war.

Der Kreis präsentierte sich bei diesem zweiten Werra-Meißner-Tag wieder in seiner ganzen Vielfalt. Rund um die Burg und in ihren Gemächern gab es ungezählte Infor-

mationsstände. Da machten viele Vertreter der Gesundheitslandschaft ebenso auf sich aufmerksam wie Sportverbände, der Naturpark oder Anbieter von regionalen Spezialitäten, die es natürlich auch zu kaufen gab.

Gruppen aus dem sozialen Bereich waren ebenso vertreten wie die aus der Kultur, die den ganzen Nachmittag im Zelt für gute Unterhaltung sorgten. Die Kinder hatten ihren Spaß auf dem Mittelaltermarkt, und die Jugendlichen konnten sich bei einem Spiel ohne Grenzen unter anderem beim Gladiatorenkampf messen.

Stephan Strotkötter, HNA

Der ganze Werra-Meißner-Kreis zu Gast auf dem Ludwigstein

Nach fast einem Jahr intensiver Vorbereitung war es endlich soweit. Am 3. Oktober 2009 um 8 Uhr habe ich mich mit Yasmin am Parkplatz Rasenlabyrinth getroffen und wir wanderten unserer Burg entgegen, die wir an diesem Tag im Rahmen des zweiten Werra-Meißner-Tages präsentieren wollten.

Nach fast einer Woche Regen versprach der Tag zwar kühl, aber trocken zu werden. Hoffentlich.

„Gut leben im Werra-Meißner-Kreis“ war das Motto. Der Burgberg war mit absolutem Parkverbot belegt und nur wenige Autos konnten am Osterfeuer und der Labyrinthwiese Platz finden.

Per Bus wurde den Gästen schon ab Bad-Sooden-Allendorf und Witzenhausen

die Anreise erleichtert. Kritiker sagten Chaos voraus.

Das Spektakel war für 12 bis 18 Uhr angesetzt, die ersten Besucher waren jedoch schon viel früher da und der letzte Bus fuhr erst gegen 19 Uhr. Zirka 30 Mal legte der Pendelbus vom Parkplatz an der B 27 die Strecke auf den Berg zurück, jedes Mal knapp 100 Fahrgäste. Mindestens noch einmal so viele kamen zu Fuß, die Schätzungen bewegten sich schon um 15.30 Uhr bei ca. 10.000 Besuchern.

Diese mussten ihr Kommen nicht bereuen, denn der präsentierte Querschnitt durch das Leben im Werra-Meißner-Kreis dokumentierte Vielfältigkeit in Hülle und Fülle. Von Wildschwein bis Biobrot, von Schnapsspezialitäten bis Schwarzbier

konnte alles probiert werden, was heimische Produzenten so zu bieten haben. Ebenso konnten die Versorgung durch im Kreis ansässige Kliniken und Wellness-Angebote begutachtet und getestet werden.

Wo man hinhörte, war es neben den aktiven Beiträgen vor allem das Ambiente der Burg, was den Besuchern so gut gefallen hat. Landrat Stefan Reuß, Vater des Werra-Meißner-Tages, war ganztägig anzutreffen und rundum zufrieden mit „seinem Kind“. Ob der nächste Werra-Meißner-Tag auch wieder auf der Burg Ludwigstein stattfindet, diese Frage konnte an diesem Tage noch nicht geklärt werden. Im Radio Werra Meißner (RFM) wurde den ganzen Tag direkt aus dem Meißnerzimmer, vom Ludwigstein, berichtet.

Alle Mitarbeiter waren im Einsatz und haben dazu beigetragen, dass alles reibungslos über die Bühne lief. Das vorausgesagte Chaos blieb aus und wir bekamen von Besuchern und Ausstellern viel Lob unter anderem für die hilfsbereiten und gastfreundlichen MitarbeiterInnen.

Gegen 21 Uhr wanderten Yasmin (wegen der vielen Blasen an den Füßen ohne Schuhe) und ich zufrieden mit uns, dem Wetter und dem ganzen Werra-Meißner-Tag zu unseren Autos.

Am Sonntag konnten wir bei einer Tasse warmen Tee ausruhen und uns freuen, dass das für Samstag vorausgesagte stürmische Wetter uns erst einen Tag später erreichte.

Iris Lück



Musikalische Darbietung im Festzelt des 2. Werra-Meißner-Tages

Gegen die Kälte – Der Puppenspieler

Ein eiskalter Wintertag. Da trug in Heiligenstadts Zentrum die vom heimischen Bildhauer geschaffene Skulptur eines Puppenspielers plötzlich einen wärmenden Schal und eine ebensolche Strickmütze. Handgearbeitet. Leuchtendrot und weithin sichtbar, machten die ungewöhnlichen Kleidungsstücke die Passanten aufmerksam. Die Reaktionen reichten von „lustig“ und „originell“ bis hin zu „Provokation“. Und weil nicht sein kann, was nicht sein darf, schritt der Bauhof der Stadtverwaltung zur Tat, sprich zur „Entkleidung“ und damit Wiederherstellung des alten Zustandes.

Ordnung muss sein, wo kämen wir sonst hin?! Da könnte ja jeder kommen und die Skulptur so fürchterlich verschandeln. Wo bleibt die gebührende Achtung vor des Künstlers Werk? Die Lokalpresse veröffentlichte ein Foto des rotbemützten Kunstwerks. Die „Übeltäterin“, das stellte sich später heraus, war eine Rentnerin aus einer benachbarten Stadt, die zu Besuch weilte. Sie ist Puppenspielerin, war es ihr ganzes Erwachsenenleben lang; erweckt die von ihr gefertigten Hand- und Stabpuppen zum Leben, ist mit ihnen schon quer durch Deutschland und um die Welt gereist. In Japan war sie, in China, in Kanada, Schweden, Ungarn und den USA.

Ihre Erfahrung: Kasper ist in jedem Land bekannt. Eine Frau, die mit dem Herzen denkt, die sagt, Puppenspiel das sei etwas für Kinder zwischen vier Jahren und neunzig Jahren. Ihr ältester Zuschauer war allerdings schon Einhundertunddrei. Ein Lehrer im Ruhestand, der sich noch lebhaft an das Puppenspiel seiner Kindheit erinnern konnte. Die Frau schreibt nicht

nur Stücke, veröffentlicht nicht nur Fachliteratur, sie gibt Kurse und arbeitet mit in der Weltorganisation der Puppenspieler, zieht ihre Puppenkinder an, verhilft ihnen zum bunten, wuscheligen Haarschopf, strickt winzige Wollsocken und näht aus Lederflicken klitzekleine Schuhchen. „Alles tolle Typen“, beschreibt sie ihre „Kinder“ und ist fröhlich ...

Aber sie kann auch ernst und nachdenklich werden, immer dann, wenn es ums Spielen um jeden Preis geht, Spielen um den Preis des Überlebens. Fünf schlimme Jahre überstand ihr in den achtziger Jahren verstorbenen Mann nach dem 2. Weltkrieg in russischer Kriegsgefangenschaft. Dass es ihm und seinen Mitgefangenen überhaupt erträglich war, verdankte er der Erlaubnis, im Lager Puppenspiele aufführen zu dürfen.

Nachdem bekannt geworden war, wer den bronzenen Puppenspieler mit erwähnter selbstgestrickter Winterbekleidung beschenkt hatte, erreichten die alte Dame erstaunte Anrufe: Was sie sich denn dabei gedacht habe?! Ja, was denn wohl? In unserer von echten, menschlichen Gefühlen und Romantik oft so armen Zeit verblüffte ihre erstaunlich einfache Antwort die Humor- und Fantasielosen, die Spektakuläres erwartet hatten: „Der arme Kerl friert“.

Friedesine Strüver



Die neue Archivtreppe

Sie war schon lange geplant und ihr Bau wurde immer wieder verschoben – die Archivtreppe. Eigentlich war es schon ein wenig peinlich, dass das viel beachtete Archiv der deutschen Jugendbewegung auf der Burg Ludwigstein bzw. dessen Haupteingang nur über eine in die Jahre gekommene Schotter-/Holztreppe erreichbar war. Längst hatte uns ein Bauunternehmer ein attraktives Angebot zum Neubau einer Steintreppe gemacht. Irgendwelche Baustellen und Reparaturen gingen dann aber immer vor.

Schließlich stand der zweite Werra-Meißner-Tag bevor, einerseits ein Großereignis für die Burg und andererseits eine Möglichkeit, die Wappenburg des Werra-Meißner-Kreises mit all ihren Mög-

lichkeiten möglichst repräsentativ der Bevölkerung sowie Ehrengästen näher zu bringen – v. a. auch für unsere Burg zu werben.

Kurzerhand einigte sich der VJL-Vorstand darauf, der Stiftung ein zinsloses zweckgebundenes Darlehen für die Treppe über 10.000 € zu gewähren. Mit dieser Unterstützung durch die Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e.V. gelang es dem Stiftungsvorstand, die Treppe zum Haupteingang des Archivs samt kleinem Vorplatz neu zu gestalten.

Nach Mitteilung in der OMV 2009 wird der VJL-Vorstand dieses Darlehen in eine Schenkung an die Stiftung Jugendburg Ludwigstein umwidmen.

Holger Pflüger-Grone



Die neuerstellte Archivtreppe

Satzung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e.V.

**vom 29. Mai 1952 unter Berücksichtigung aller seither
von den Mitgliederversammlungen beschlossenen Veränderungen**

Stand: Neufassung 14. November 2009

I. Präambel

Die Burg Ludwigstein wurde von der deutschen Jugendbewegung, wie sie im Wandervogel ihren ersten Ausdruck fand, als Jugendburg und Erinnerungsmal an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Brüder wiedererrichtet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gedenken an dessen Gefallene und die Opfer der Gewalt aus den Bünden mit einbezogen. Die Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V. ist Nachfolgerin der 1920 gegründeten Vereinigung zum Erwerb, Wiederaufbau und zur Erhaltung der Burg Ludwigstein bei Witzenhausen an der Werra. Die Burg steht der Jugend und den Älteren in Wahrung der Tradition der deutschen Jugendbewegung als Jugendherberge und Tagungsstätte offen; sie soll menschliche Begegnung, Sammlung und gemeinsame Erholung vermitteln.

Die Burg ist Sitz des »Archivs der deutschen Jugendbewegung«. Um die Erreichung dieses Zieles auch für die Zukunft sicherzustellen, beschloss die Ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V. vom 18. Juni 1966, das Eigentum an der Burg und dem Archiv der deutschen Jugendbewegung auf eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts zu übertragen, die den Namen »Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung« führt. Zur Erfüllung dieser Aufgaben der Stiftung trägt die Vereinigung, die diese Stiftung seinerzeit ins Leben gerufen hat, personell und finanziell maßgeblich bei.

II. Allgemeines

§ 1 Name und Sitz

Die Vereinigung führt den Namen »Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e.V.« und hat ihren Sitz auf Burg Ludwigstein, 37214 Witzzenhausen. Sie ist als eingetragener Verein beim Amtsgericht Eschwege registriert.

§ 2 Vereinsjahr

Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 3 Zweck

1. Die Vereinigung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung, sie ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.
2. Zweck der Vereinigung ist die Förderung der Jugendarbeit und Jugendbildung auf Burg Ludwigstein im Sinne der deutschen Jugendbewegung. Der Satzungszweck wird verwirklicht – in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung »Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung« – insbesondere durch die Bereitstellung von Personalkosten- und Sachmittelzuschüssen für die Jugendarbeit auf der Burg.
3. Die erworbenen Mittel werden nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet und kein Mitglied erhält Gewinnanteile oder sonstige Zuwendungen aus den Mitteln der Vereinigung. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Vereinigung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

III. Mitgliedschaft

§ 4 Erwerb der Mitgliedschaft

1. Mitglied der Vereinigung können Einzelpersonen ab 14 Jahren und Körperschaften werden. Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand.
2. Die Mitgliedschaftsrechte werden erworben durch einen auf den Aufnahmeantrag ergehenden Vorstandsbeschluss. Die Entscheidung über die Mitgliedschaft soll innerhalb eines Monats nach der Antragstellung erfolgen. Verweigert der Vorstand die Aufnahme, so ist dagegen Berufung an die Mitgliederversammlung zulässig.

§ 5 Beitrag

Die Höhe des Beitrages wird von der Ordentlichen Mitgliederversammlung festgesetzt.

§ 6 Austritt und Verlust der Mitgliedschaft

1. Der Austritt aus der Vereinigung erfolgt durch schriftliche Erklärung zu Händen des Vorstandes. Er ist nur zum Schluss des Vereinsjahres möglich und muss spätestens drei Monate vor dessen Ablauf ausgesprochen werden.
2. Handelt ein Mitglied gegen die Interessen der Vereinigung, kann es vom Vorstand aus dieser ausgeschlossen werden. Gegen den Ausschluss ist die Berufung an die Mitgliederversammlung zulässig.
3. Bleibt ein Mitglied mit mehr als zwei Jahresbeiträgen im Rückstand, kann es nach vergeblicher zweifacher Mahnung vom Vorstand ausgeschlossen werden.

IV. Mitgliederversammlung

§ 7 Die Mitglieder üben ihre Rechte durch die Mitgliederversammlung aus.

§ 8 Ordentliche Mitgliederversammlung

1. Die Ordentliche Mitgliederversammlung tritt mindestens einmal jährlich auf dem Ludwigstein zusammen.
2. Ihr obliegt insbesondere:
 - a) Wahl und Entlastung des Vorstandes sowie die Wahl seiner Ersatzmitglieder.
 - b) Wahl und Entlastung des Archivreferenten, der die Vereinigung im Kuratorium der Stiftung vertritt, sowie die Wahl von dessen Ersatzmitglied.
 - c) Wahl von zwei Revisoren, die der Mitgliederversammlung jährlich berichten. Sie werden für zwei Jahre derart gewählt, dass in jedem Jahr immer nur die Amtszeit eines Revisors endet.
 - d) Abnahme des Jahresberichtes des Vorstandes.
 - e) Entgegennahme des Berichtes über die Tätigkeit der Stiftung.
 - f) Beschlussfassung über Satzungsänderungen.
 - g) Abnahme der Jahresrechnung und Genehmigung des Haushaltsplanes.
 - h) Wahl der Kuratoren der Stiftung, die nach deren Verfassung von der Vereinigung in das Kuratorium zu entsenden sind.
 - i) Wahl des Protokollführers für die Mitgliederversammlung.
3. Der Vorstand lädt zur Mitgliederversammlung ein.
4. Zwischen Einladung und Versammlung muss ein Zeitraum von mindestens vier Wochen liegen. Die Veröffentlichung der Einladung geschieht unter Bekanntgabe der Tagesordnung im Mitteilungsblatt der Vereinigung oder im Ausnahmefall schriftlich direkt.
5. Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder bei ordnungsgemäßer Ladung beschlussfähig.
6. Die Aufnahme eines neuen Beratungspunktes in die Tagesordnung (Dringlichkeitsantrag) ist nur zulässig mit Dreiviertel-Mehrheit der anwesenden Stimmen. Das gilt nicht für Anträge auf Satzungsänderungen oder einen Antrag auf Auflösung der Vereinigung. Diese dürfen nur behandelt werden, wenn sie bereits bei der Ladung auf der Tagesordnung gestanden haben.
7. Stimmberechtigt ist jedes anwesende Mitglied, bei Familienmitgliedschaften jeder der beiden im Aufnahmeantrag genannten Partner, wobei der Aufnahmeantrag wenigstens drei Monate vor der Versammlung gestellt worden sein muss, und der Beitrag für das laufende Vereinsjahr gezahlt wurde, sofern dieser nicht im vorangegangenen Jahr erlassen oder gestundet worden ist.
8. Stimmübertragung ist gestattet, doch kann kein Stimmberechtigter mehr als drei Stimmen, einschließlich seiner eigenen, auf sich vereinigen. Die Übertragung bedarf der schriftlichen Form und muss vom Stimmführer vor der Versammlung dem Vorstand mitgeteilt werden.

9. Wahlen und Abstimmungen erfolgen mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Stimmen, soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt. Die Abstimmungen sollen in der Regel offen erfolgen. Sie erfolgen durch Handaufheben, im Fall von Stimmübertragung durch dafür ausgegebene Stimmkarten. Auf Verlangen von mindestens einem Zehntel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder muss die Abstimmung geheim erfolgen.
10. Über die Mitgliederversammlung ist ein Ergebnisprotokoll anzufertigen, das bei Beschlüssen und Wahlen das Abstimmungsergebnis aufzählt und vom Protokollführer und einem Vorstandsmitglied verantwortlich unterzeichnet wird.

§ 9 Außerordentliche Mitgliederversammlung

Der Vorstand kann außerordentliche Mitgliederversammlungen mit einer Ladungsfrist von mindestens vierzehn Tagen einberufen. Er muss dies auf Verlangen des Beirates oder einem Zehntel der Mitglieder und gem. §36 BGB bei besonderen Interessen des Vereins tun. Die Ladung kann, statt im Mitteilungsblatt der Vereinigung, auch schriftlich direkt erfolgen. Im Übrigen finden die Vorschriften des § 8, Ziffer 5 bis 10 Anwendung.

§ 10 Satzungsänderungen

Satzungsänderungen können nur in einer Ordentlichen Mitgliederversammlung mit einer Dreiviertel-Mehrheit beschlossen werden. Anträge auf Satzungsänderungen müssen mit der Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung bekannt gemacht werden. Anträge auf Satzungsänderungen müssen drei Monate vor der OMV beim Vorstand schriftlich vorgelegt werden.

V. Vorstand und Geschäftsführung

§ 11 Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden der Vereinigung, dem Schriftführer, der zugleich ständiger Vertreter des Vorsitzenden ist, und dem Kassenwart.
2. Die Vertretung der Vereinigung gemäß § 26 BGB wird jeweils von zwei Vorstandsmitgliedern wahrgenommen.
3. Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung auf drei Jahre derart gewählt, dass in einem Jahr immer nur die Amtsperiode eines Vorstandsmitgliedes endet.
4. Die von der Mitgliederversammlung gewählten Ersatzmitglieder übernehmen die Geschäfte, wenn das entsprechende Vorstandsmitglied oder der Archivreferent während seiner Amtszeit zurücktritt oder aus anderen Gründen ausscheidet.
5. Im Kuratorium der Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung sind diese Ersatzmitglieder gleichzeitig Stellvertreter des entsprechenden Vorstandsmitgliedes und des Archivreferenten.

§ 12 Mitarbeiterkreis

Der Vorstand kann für die Wahrnehmung bestimmter Aufgaben einzelne Mitglieder der Vereinigung in einen Mitarbeiterkreis berufen. Die Berufung endet mit der Beendigung der Aufgabe oder ihre Übertragung auf einen anderen Mitarbeiter.

§ 13 Auslagenerstattung

Die Mitarbeit im Vorstand und Mitarbeiterkreis erfolgt ehrenamtlich. Auslagen werden auf Antrag erstattet.

§ 14 Geschäftsordnung

Der Vorstand gibt sich seine Geschäftsordnung selbst und erlässt Arbeitsrichtlinien für die Geschäftsstelle. Der Vorstand muss vor jeder Mitgliederversammlung zu einer Sitzung zusammentreten.

VI. Beirat

§ 15 Allgemeines

1. Zur Unterstützung des Vorstandes und zur Vertretung der Ortsringe und der Bünde, die dem Gedanken des Ludwigstein besonders nahe stehen und Mitglieder der Vereinigung sind, kann ein Beirat gebildet werden.
2. Der Beirat berät den Vorstand in allen wichtigen Angelegenheiten.
3. Er wählt sich für zwei Jahre seinen Vorsitzenden und einen Schriftführer als Stellvertreter aus seiner Mitte und gibt sich eine Geschäftsordnung.
4. Der Beirat wird aufgelöst, wenn ein Jahr keine Versammlung stattgefunden hat. Auf Antrag von mindestens drei berechtigten Beiratsmitgliedern veranlasst der Vorstand die Einladung zu einer Versammlung zur Neukonstituierung.
5. Der Vorsitzende (oder sein Vertreter) erhält bei VJL-Vorstandssitzungen Vortragsrecht.
6. Von wichtigen Entscheidungen soll der Vorstand dem Beiratsvorsitzenden Kenntnis geben. Dieser leitet die erhaltene Information an die Mitglieder des Beirats weiter.
7. Mindestens einmal jährlich veröffentlicht der Beiratsvorsitzende oder sein Vertreter einen Bericht von der Arbeit des Beirates in den Ludwigsteiner Blättern.

§ 16 Mitgliedschaft

1. Im Beirat sind vertreten:
 - a) je ein Vertreter jedes Ortsringes mit mindestens zehn Mitgliedern,
 - b) je ein Vertreter der Bünde, die Mitglieder der Vereinigung sind und mindestens 50 Mitglieder haben,
 - c) je ein Vertreter der ständigen Veranstaltungen der Vereinigung,
 - d) je ein Vertreter der ständig stattfindenden Veranstaltungen der Bünde gemäß Buchstabe b auf der Burg. Die Veranstaltungen sollen mindestens drei Jahre auf der Burg durchgeführt worden sein. Ein Verantwortlicher der Veranstaltung stellt einen Aufnahmeantrag an den VJL-Vorstand, der im Benehmen mit dem Beiratsvorsitzenden über die Aufnahme entscheidet. Nach der schriftlich mitgeteilten Aufnahme wird dem Beiratsvorsitzenden vom Verantwortlichenkreis der jeweiligen Veranstaltung sein Beiratsmitglied benannt.
 - e) vom Vorstand einstimmig, wegen ihrer besonderen Verdienste um die Burg Ludwigstein, berufene Mitglieder. Ihre Zahl darf jedoch ein Drittel der Gesamtzahl des Beirates nicht übersteigen.
2. Aufwendungen der vom Vorstand berufenen Beiratsmitglieder können auf Antrag von der Vereinigung erstattet werden.

§ 17 Beiratsversammlung

1. Die Ladung zur Beiratsversammlung erfolgt auf Verlangen des Vorstandes oder von einem Drittel der Beiratsmitglieder durch den Vorsitzenden des Beirates mindestens vierzehn Tage vor der Versammlung. Gelegentlich einer Mitgliederversammlung tritt der Beirat auch ohne Beachtung dieser Form zusammen, sofern die Hälfte der Beiratsmitglieder vertreten ist.
2. Alle Versammlungen sollen auf Burg Ludwigstein stattfinden.
3. Alle Vorstandsmitglieder, der Archivreferent, der Leiter der Geschäftsstelle sowie der Redakteur der Mitteilungen der Vereinigung nehmen an den Beiratssitzungen teil.
4. Die Beiratsversammlung nimmt jedes Mal einen Bericht des Vorstandes über die geschäftliche Lage der Vereinigung entgegen.

VII. Schlussbestimmungen

§ 18 Auflösung der Vereinigung

Die Auflösung der Vereinigung kann nur in einer Mitgliederversammlung mit Dreiviertel-Stimmenmehrheit beschlossen werden. Im Falle der Auflösung geht das gesamte Vermögen an die »Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung« oder, falls diese nicht mehr besteht, an das »Deutsche Jugendherbergswerk e.V.« oder seinen Rechtsnachfolger, oder mit Zustimmung der Finanzverwaltung an einen gemeinnützigen Rechtsträger über, der bereit ist, die Ziele der Vereinigung weiterzuverfolgen.



Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein

Protokollantin: Marie Medow

Am 14. November 2009 fand im Meissnersaal der Jugendburg Ludwigstein die ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein statt. Dies ist das entsprechende Ergebnisprotokoll:

Beginn 14:05 Uhr

Lied: Dona Nobis Pacem.
Gedenken an die Verstorbenen.

TOP 1: Begrüßung & Feststellung der Beschlussfähigkeit

- Begrüßung durch Holger Pflüger-Grone, die Beschlussfähigkeit wird festgestellt, es sind zu Veranstaltungsbeginn 161 Stimmen im Raum.
- Zur OMV wurde ordnungsgemäß geladen.
- Zur Protokollführerin wurde einstimmig Marie Medow gewählt.
- Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Das Protokoll der OMV 2008, das in den Ludwigsteiner Blättern Heft 241 veröffentlicht wurde, wird von der Versammlung ohne Beanstandung angenommen.

Der neue Burgbetriebsleiter, Jörg Zimmer, stellt sich der Versammlung kurz vor.

TOP 2: Bericht des Vorstandes und des Archivreferenten.

Holger Pflüger Grone berichtet für den Vorstand:

Er stellt den fünfköpfigen Stiftungsvorstand mit der Ressortaufteilung sowie die Vorstandsassistentin Stefanie Thomuscheit vor.

Die Mitgliederzahlen bei den Einzelmitgliedschaften sowie den Schülern/Studenten stiegen im Jahr 2009 leicht, im Bereich der Familien-, Korporativen- und Beitragsfreien-Mitgliedschaften gingen diese leicht zurück.

Die VJL hat einen neuen Freistellungsbescheid für die nächsten drei Jahre erhalten. Zuwendungsbescheide werden ab diesem Jahr nach einem vorgeschriebenen Vor- druck erstellt und für 2009 im Februar 2010 an alle Mitglieder versandt. Sie befinden sich damit nicht mehr auf den Mitgliederkarten.

Zunehmend wird die VJL wieder mit Nachlassspenden und Spenden von Mitgliedern bedacht, wofür sich der Vorstand ausdrücklich bedankt.

Die Überprüfung der kostenlosen LB-Bezieher ist abgeschlossen und ergab, dass in Zukunft weniger Exemplare gedruckt und versendet werden müssen.

Tobias Wollny berichtet von den Grundstücksangelegenheiten:

Grundstück Berlin

Eine juristische Prüfung ergab, dass eine Kündigung das Pachtverhältnis für das Grundstück Wohlauser Straße in Berlin frühestens ab 2014 und somit ein Verkauf des Grundstücks auch erst dann möglich ist.

Grundstück Potsdam

Bei dem Grundstück aus dem Behrendes-Vermächtnis in Stahnsdorf bei Potsdam wird noch einmal auf die schwierigen Besitzverhältnisse durch das bebaute Grundstück, Besitzansprüche der Bewohner und der Erbengemeinschaft verwiesen. Der bebaute Grundstücksteil konnte bis jetzt verkauft werden, wodurch die VJL schließlich 32.000 € erhielt, wovon ca. 11.000 € als bereits getätigte Auslagen für Grundbuchbereinigung und Rechtsanwaltskosten abgezogen werden müssen. Der Verkauf des letzten Drittels verspricht derzeit etwas günstiger zu verlaufen. Fragen zum Grundstück und zum Zustandekommen des endgültigen „Erlöses“ wurden beantwortet.

Es gibt eine neue Internetpräsenz über die bereits existierende Seite www.burgludwigstein.de. Hierfür wurde ein Vertrag von Seiten der VJL mit der Stiftung geschlossen und die VJL wurde über einen zusätzlichen Reiter mit in die Seite eingebunden. Die Pflege der VJL-Inhalte übernimmt Tom Morgenroth.

Die einzelnen „Organisationsteams“ der VJL-Veranstaltungen berichten kurz von Jahresschlusswoche 2008, Familienwoche Ostern 2009, Pfingsten 2009 sowie djl Pfingstlager 2009.

Stephan Sommerfeld bindet einen Bericht vom Beräunertreffen 2009 sowie vom Kirschenfest 2009 in seinem späteren Bericht ein.

Die Bauhütten und Raumpaten tragen sehr zum besseren Zustand der Burg bei.

Es wurde zum Archivhaupteingang hin eine neue Treppe gebaut. Die Stiftung erhielt dafür von der VJL ein Darlehen über 10.000 €, das nun in eine Schenkung umgewandelt werden soll.

Bericht des VJL-Archivreferenten Herbert Reyer

Die Besuchs- und Benutzungszahlen im Archiv sind stabil, bzw. entwickeln sich positiv und das Jahrbuch erscheint regelmäßig. Der Leiter des Staatsarchivs Marburg (Dr. Hedwig) ist sehr zufrieden mit der Arbeit des Archivs und der Zusammenarbeit.

Dem „Verwaltungsrat“ gehört ein Mitglied des Stiftungsvorstands, bislang Eva Eisenträger (und jetzt Alexander Liebig, wie Eva Eisenträger unter TOP 6 berichten wird), an.

Dem Vorstand der „Stiftung Dokumentation der Jugendbewegung“ gehören Herbert Reyer und Eva Eisenträger, welche auf Vorschlag Herbert Reyers hin im April 2009 zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde, an. Zahlreiche zweckgebundene Spenden und Mittel der „Stiftung Dokumentation der Jugendbewegung“ standen dem Archiv für bspw. die Digitalisierung des Zeitschriftenbestands zu. Herbert Reyer dankt

insbesondere den Spendern und der Stiftung Dokumentation für die Unterstützung. Bis Mitte dieses Jahres konnten Beschlüsse über Förderungsmittel in Höhe von insgesamt rund 75.000 Euro gefasst werden. Für die weitere Digitalisierung der Zeitschriftenbestände bis 31.07.2010 und der Produktion einer CD-ROM wurden weitere 41.000 Euro bewilligt.

Zum Ende des Vorstandsberichtes dankt Holger Pflüger-Grone

- dem Redaktionsteam der Ludwigsteiner Blätter, insbesondere Martin Schott, der Postkarten mit zwei verschiedenen Burgmotiven hat drucken lassen, die jetzt der Stiftung zum Verkauf zur Verfügung stehen,
- den Organisatoren der VJL-Veranstaltungen,
- den Stiftungsvorstandsmitgliedern,
- dem Bauhüttenkreis,
- den Raumpaten,
- dem VJL-Vorstand und den VJL-Kuratoren,
- den MitarbeiterInnen der Burg, der Jubi und des Archivs sowie
- mit einem ausdrücklichen Dank auch an Heiko Meserle für die VJL-Geschäftsstellenarbeit.

Der Haushaltsbericht und die Vermögensübersicht für 2008 wird von Holger Pflüger-Grone vorgetragen.

Die Jahresrechnung 2008 schließt mit einem Überschuss.

TOP 3: Bericht der Revisoren und Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2008.

Die Kasse 2008 wurde am 14.11.2009 von den Revisoren Christian Bluhm und Andreas Scholvien geprüft. Die Revisoren kommen zu dem Schluss, dass die Kasse nachvollziehbar und ordentlich geführt worden ist. Sie stellen daher einen Antrag auf Entlastung. Christian Bluhm leitet die Wahl. Bei Enthaltung der Betroffenen wird der Vorstand ohne Gegenstimmen entlastet.

TOP 4: Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2010, Behrendes-Fonds

Kathi Labrenz stellt für das Jahr 2010 einen ausgeglichenen Haushaltsplan vor.

Auf Wunsch werden Kopien mit den Planzahlen der Jahre 2008 – 2010 verteilt. Die Ist-Zahlen von 2008 werden bei Anforderung an den Vorstand per Post nachgereicht. Der Vorstand sagt für die nächste OMV Kopien auch mit den Ist-Zahlen zu. Über die Genehmigung des Haushaltsplans 2010 wird entschieden.

Kathi Labrenz leitet die Wahl. Der Haushaltsplan 2010 wird bei wenigen Enthaltungen und ohne Gegenstimmen angenommen.

Die für das Jahr 2010 geplanten Veränderungen bei der Vermögensübersicht erläutert Holger Pflüger-Grone.

Helmuth-Behrendes-Fonds

Nach Diskussion wird unter Leitung von Holger Pflüger-Grone bei 12 Gegenstimmen und 18 Enthaltungen beschlossen:

„Im Gedenken an unser Mitglied Hellmuth Behrendes († 1998), der im Jahre 1994 sein Vermögen dem Ludwigstein zugeschrieben hatte, welches in unverantwortlicher Weise seither aufgezehrt wurde, errichtet die VJL den „Hellmuth-Behrendes-Fonds“ mit der Zielsetzung, aus Spenden und Grundstückserträgen Mittel für die dauerhafte Unterhaltung des Archivs zur Verfügung stellen zu können. Das Kapital soll dabei unangetastet bleiben. Die Erträge sind in Erfüllung des Beschlusses der OMV 2006 gemäß dem voranstehenden Zweck zu verwenden. Die Verwaltung des Fonds erfolgt durch die Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung.“

15:30 – 15:50 Uhr Kaffeepause

Auf Hinweis von Hans Egon Hartnuss weist Holger Pflüger-Grone auf einen vermutlichen Verfahrensfehler hin, da es bei der OMV 2006 bereits einen diesbezüglichen Beschluss gab. Nach kurzer Diskussion wird klargestellt, dass beide Beschlüsse von 2006 und 2009 nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern der jetzige Beschluss sich eindeutig auf den Beschluss der OMV 2006 bezieht. Daher ist keine erneute Abstimmung nötig. Damit besteht der Beschluss der OMV 2006 (Stichwort „Kapitalstock“, vgl. LB 232 und 233) weiterhin und wird durch den Beschluss von der OMV 2009 bestätigt.



Die OMV wird mit *Dona Nobis Pacem* eröffnet.

TOP 5: Wahlen

Wahlleiterin: Dorle Wiechmann

VJL Schriftführer/in

Tobias Wollny steht zur Wiederwahl.

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Bei Enthaltung des Betroffenen wird Tobias Wollny einstimmig wieder gewählt.

Er nimmt die Wahl an.

VJL stellvertretende/r Schriftführer/in

Marie Medow steht zur Wiederwahl.

Es gibt keine weiteren Vorschläge

Bei Enthaltung der Betroffenen wird Marie Medow einstimmig wieder gewählt.

Sie nimmt die Wahl an.

Revisor/in

Auf Vorschlag der Versammlung stehen Andreas Scholvien und Stefan Apmann zur Wahl.

89 Stimmen für Andreas Scholvien.

51 Stimmen für Stefan Apmann.

Damit ist bei einigen Enthaltungen Andreas Scholvien wieder gewählt.

Er nimmt die Wahl an.

TOP 6: Bericht über die Tätigkeit der Stiftung / des Kuratoriums

Eva Eisenträger berichtet als Stiftungsvorstandsvorsitzende über die Zusammensetzung und Ressortverteilung des Stiftungsvorstandes, die Vorstandsarbeit, das motivierte Personal und die Neueinstellung des BBL, die Finanzen, die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Energiekonzept, die über 2.500 ehrenamtlich erbrachten Stunden von Bauhütten und Raumpaten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie über den Enno-Narten-Bau. Sie dankt den durchgeführten Burgbauhütten, dem Bauhüttenkreis, den Raumpatengruppen und insbesondere Susanne Rappe-Weber und Stephan Sommerfeld, dem Personal, dem Kuratorium, der VJL, allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den Vorstandsmitgliedern.

TOP 7: Bericht über die Tätigkeit der Jugendbildungsstätte gGmbH

Stephan Sommerfeld berichtet anhand zahlreicher Bilder lebendig und eindrucksvoll von den Veranstaltungen der Jugendbildungsstätte.

In diesem „Rekordjahr“ wurden 4.000 junge Leute durch die Jubi betreut.

Die Gesellschafterversammlung bestätigte eine positive Wirtschaftsführung.

TOP 8: Änderung der VJL-Satzung

Zwei Satzungsänderungsanträge wurden als gesonderte Einlage in den LB 244 (Septemerausgabe) mit der Einladung zur OMV versandt.

Die vom VJL-Vorstand vorgeschlagene und im Auftrag der OMV 2008 von einer Arbeitsgruppe erarbeitete Satzungsänderung wird unter der Leitung von Tobias Wollny gemeinsam durchgegangen und besprochen.

Einzelne Punkte werden diskutiert und zum Verständnis nachgefragt, besonders in der Kritik steht der Punkt IV. Mitgliederversammlung, §8, Absatz 9, der den neuen Ablauf zur geheimen Wahl betrifft. Der Vorstand weist darauf hin, dass in dem Antrag die Regelung so übernommen wurde, wie es von der OMV 2008 mehrheitlich gewünscht wurde.

Gegenüber der Vorlage wird in § 1 der Satz des Amtsgerichts von „Witzenhausen“ in „Eschwege“ geändert und in § 11 werden die beiden Sätze der Ziffer 4 auf Hinweis des Amtsgerichts in eine Ziffer 4 und eine Ziffer 5 getrennt. Weiter wird ein Rechtschreibfehler in § 18 „Auflösung der Vereinigung“ im zweiten Satz korrigiert, aus „alle“ wird „Falle“.

Der Antrag des VJL-Vorstands zur Satzungsänderung steht zur Abstimmung. Holger Pflüger-Grone leitet die Abstimmung. Dorle Wiechmann unterstützt ihn bei der Zählung der Stimmen.

124 Stimmen sind dafür, 33 Stimmen sind dagegen und 2 Stimmen enthalten sich. Damit ist die Satzungsänderung (3/4 Anteil = 121 Stimmen) angenommen.

Gerhard Neudorf verliert seinen Antrag auf Satzungsänderung, der die Präambel betrifft. Gerhard Neudorf zieht seinen Antrag für diese Versammlung zurück und beantragt stattdessen, einen Ausschuss zu bilden, der sich mit der Neufassung der Präambel beschäftigen soll. Bei einem hohen Anteil von Enthaltungen gab es eine eindeutige Mehrheit an Gegenstimmen.

TOP 9: Anträge

Gerhard Neudorf zieht seinen im Vorfeld schriftlich gestellten Berichtsantrag zurück. Die in dem Antrag gestellten Fragen werden trotzdem von Holger Pflüger-Grone beantwortet.

TOP 10: Verschiedenes

Die nächste OMV findet am 06.11.2010 auf der Burg Ludwigstein statt.

Es wird gebeten und zugesagt, dass alle gewählten VJL-Mandatsträger/innen in den Ludwigsteiner Blättern mit Namen und Foto veröffentlicht werden.

Die anwesenden VJL-Mandatsträger/innen und RjB-Kuratoren stellen sich vor die Bühne und werden von Holger Pflüger-Grone kurz vorgestellt.

Ende 18:07Uhr

gez. Marie Medow
Protokollführerin

gez. Holger Pflüger-Grone
Sitzungsleiter

„Die Geschichte hinter den Steinen ...“

Aufruf zur Sammlung von Erinnerungen rund um unsere Burg und zur Mitarbeit an einer künftigen Chronik der VJL

Was ist unsere Burg? 500 Jahre übereinandergestapelte Steine, Balken und Schindeln.

Was ist uns die Burg? Ort des Daseins: hier fühle ich mich wohl, kenne ich mich aus, hier fühle ich mich heimisch. Ort eigener und kollektiver Erinnerungen, Ort persönlicher Lebensgeschichte. Ein Ehrenmal – das der gefallenen Wandervögel – voll von kleinen Ehrenmalen: Erinnerungsorten eigenen und gemeinsamen Erlebens – ich denke da etwa an die Wandmalerei der Eurowoche im Meißnerbau, an die Karl-Fischer-Büste, den ehemaligen Oststein, den Greif auf dem Turm, aber auch an den Gong im Innenhof oder auch ganz allgemein an den Innenhof. Wer hat sich dort nicht schon alles versammelt, wieviel bedeutende Momente erlebte dieser Ort ...

Es sind diese Erinnerungen hinter den Dingen, die die Burg zu unserer Burg machen! Nicht zuletzt ausgelöst durch die Diskussion um die umgestaltete Fahnenkammer kam der Gedanke auf, diese Erinnerungen gemeinsam in der VJL zu sammeln und festzuhalten. Lebhaft führte diese Diskussion auf das Deutlichste vor Augen, welche hohe Symbolkraft für uns alle Dinge haben können – und gleichzeitig auch, wie schön es ist, um diese Bedeutung zu wissen, welche einen Schatz diese Anekdoten und Geschichten für unsere gemeinsame, generationsübergreifende Gemeinschaft innerhalb der VJL darstellen können. Zu den Geschichten gehören natürlich auch die Erinnerungen



Mitgliedsausweis des ersten Archivleiters Hans Wolf von 1920

an Menschen, an Lieder und an besondere Momente aus der turbulenten Zeit von nun bald 90 Jahren VJL.

Daher an Euch alle der Aufruf: schickt uns Eure Erinnerungen an Erlebnisse, Personen und „Dinge“ auf der Burg, die Euch bedeutend waren und sind! Gleichzeitig soll dies ein Aufruf zur praktischen Mitarbeit an einer künftigen **VJL-Chronik** sein: Wer hätte Lust, sich an einem solchen Werk zu beteiligen? Von der Redaktion über die Auswahl der Texte bis zur Gestaltung ist noch alles offen und wartet auf Hände, die mit anpacken wollen!

*Auf Eure Antworten freut sich
rosé (Sven Reiß)*

Neue Mitglieder

Familienwanderer Wandervogel
Schweiz, Zürich (CH)
Meike Pils, Wuppertal

Ämter in der VJL

Amtsdauer 3 Jahre

Funktion	Wahl	VJL-Vorstandsmitglieder zugleich Kurator/in	Ersatzmitglied im VJL-Vorstand zugleich stellv. Kurator/in
Vorsitzende/r	2007	Holger Pflüger-Grone	Dorle Wiechmann
Schriftführer/in Stellv. Vorsitz	2009	Tobias Wollny	Marie Medow
Kassenwart/in	2008	Kathi Labrenz	Heiko Meserle ¹⁾
		Kurator/in	stellv. Kurator/in
Archivreferent ²⁾	2008	Herbert Reyer	Sven Reiß
VJL Kurator/in	2007	Tatjana Wander	Peter Kretschmer

¹⁾ Geschäftsstelle

²⁾ Archivreferent = Vorstandsmitglied in der Stiftung Dokumentation der Jugendbewegung

Amtdauer 2 Jahre

Revisor 2009 Andreas Scholvien

Revisor 2008 Christian Bluhm



Der Archivreferent Prof. Dr. Herbert Reyer (rechts) und sein Stellvertreter Sven Reiß



Fast alle VJL-Kuratoren (v.l.n.r.): Holger Pflüger-Grone, Dorle Wiechmann, Prof. Dr. Herbert Reyer, Marie Medow, Tobias Wollny, Peter Kretschmer, Tatjana Wander, Heiko Meserle, Kathi Labrenz

Hohe und runde Geburtstage 2010

70	Wolf Kutzbach	09.01.1940	Gisela Othmer	13.06.1935	
	Imme Weber	15.02.1940	Prof. Renke Brunken	21.06.1935	
	Hartmut Alphei	13.03.1940	Manfred Söllinger	25.06.1935	
	Hannelore Meissner	10.05.1940	Kai Matern	28.06.1935	
	Annke Brune	03.07.1940	Siegfried Rösler	09.09.1935	
	Dietrich Schewe	04.08.1940	Elsa Schiebeler	11.10.1935	
	Gerhard Rist	29.08.1940	Carlheinz Clemen	15.11.1935	
	Uta Stubbe	30.10.1940			
	Dr. Ekkehard Krüger	24.11.1940	80	Frauke Hartnuß	02.01.1930
	Ulrich Schröder	29.12.1940		Dr. med. Gudrun Moßdorf	04.02.1930
75	Wolfgang Buchtal	07.01.1935		Veit Geissler	09.03.1930
	Siegfried Antelmann	25.01.1935		Helmut König	15.04.1930
	Dr. Gerhard Büchsen- schütz-Nothdurft	11.03.1935		Hartmut Schneider	02.05.1930
	Gerhard Völker	17.03.1935		Hans-Egon Hartnuß	24.06.1930
	Hans Christian Carstensen	26.03.1935		Lisa Böttger	03.07.1930
	Lilly Enkemann	03.05.1935		Rudolf Glunz	19.07.1930
				Erdmuth	
				Kuckenburg-Knothe	27.09.1930

80	Hella Werckenthien	06.10.1930
	Bruno Böttger	03.11.1930
85	Antje Helmfrid	26.06.1925
	Brunhilde Jablonowski	18.12.1925
86	Anneliese Förster	06.04.1924
	Hans-Dieter Nahme	22.09.1924
87	Ursula Tätsch	28.03.1923
	Otto Meyer	21.06.1923
	Friedesine Strüver	26.07.1923
	Gertrud Pautze	21.11.1923
88	Kurt Busch	02.04.1922
	Ursula Eickhoff	22.04.1922
	Irmgard Roth	29.05.1922
	Wolfgang Gerber	22.12.1922
89	Erich Knapp	18.05.1921
	Charlotte Bargholz	07.11.1921
90	Klaus Eickhoff	15.12.1920
91	Elfriede Löffner	08.09.1919
92	Karl-Otto Sierig	12.02.1918
	Margarete Ortenburger	30.03.1918
	Ursula Horstmann	05.09.1918
	Eleonore Tönnies	22.09.1918
93	Eva Hartmann	29.10.1917
94	Gertraud Otto	29.07.1916
95	Paul Richter	21.01.1915
	Christiane Grasedieck	17.08.1915
	Charlotte Richter	07.11.1915



96	Erich Tönnies	11.01.1914
	Edith Weiß	18.05.1914
97	Gerda Zeller	19.01.1913
	Günther Bauwe	24.11.1913
98	Else Eggert	23.09.1912
	Hanna Bertelsmann	24.10.1912
100	Irene Geist	02.02.1910
	Olaf Schomburg	15.05.1910
	Dr. Friedrich Schill	02.12.1910

*Mit dem Tode ist es wie mit der Sonne.
Wir sehen sie am Horizont untergehen,
aber wir wissen, dass sie drüben weiterscheint.*



**Wir gedenken
unserer Verstorbenen**

Gertraude Richter, Dresden

* 9. 5. 1933, † 10. 10. 2009,

76 Jahre

Jahresschlusswort 2009 des VJL-Vorstandes

Liebe Freundinnen und Freunde der Jugendburg Ludwigstein,

Vielen ist die Vakanz bei der Stellenbesetzung der Burgbetriebsleitung wohl erst bei der konkreten Suche nach einer/m BBL auf der Burg aufgefallen. Bei der OMV hat sich nun Jörg Zimmer als neuer BBL vorgestellt – wir wünschen ihm viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit. Das ganze übrige Jahr 2009 haben die drei Bereichsleiter Iris Lück, Ingrid Becker und Uwe Eck mit ihrem Team diese Lücke gar nicht wahrnehmbar gemacht – diesem tollen Team gebührt ein dickes DANKESCHÖN.

Viel gearbeitet an unserer Burg haben der Bauhüttenkreis, die Raumpaten, die Jugendlichen der Jungen Ludwigsteiner und viele Weitere. Neben zahlreichen denkmalpflegerischen Erhaltungsmaßnahmen, Sanierungen, Dämmungen und Außengestaltungen wurde auch eine neue Treppe zum Archiv geschaffen.

Dem regen Austausch unterschiedlicher Gruppen, Menschen und Generationen dienen die zahlreichen Veranstaltungen, wie Jahresschlusswoche, Beräunertreffen, Pfingsttagung, Pfingstlager der Jungen Ludwigsteiner, die Familienwoche zu Ostern, das Kirschenfest, die europäische Jugendwoche, die Novembargespräche und das Familienwochenende zur OMV. Alle Veranstaltungen leben vom Organisieren und vom Kommen.

Neben der Gremienarbeit im Kuratorium und in der Gesellschafterversammlung der Jugendbildungsstätte gGmbH konnte der VJL-Vorstand mit dem Erlös aus einem Grundstücksverkauf endlich dem neu eingerichteten „Hellmuth-Behrendes-Fonds“ einen ersten Kapitalstock

zuführen und hofft auf reges Zuspenden. Künftige Erträge sollen zu Gunsten der Verpflichtungen aus dem Depositatvertrag gegenüber dem Archiv der deutschen Jugendbewegung genutzt werden.

Bei der OMV wurde nach langer Vorbereitung eine neu gestaltete Vereinssatzung beschlossen.

Der Stiftungsvorstand besteht erstmalig in seiner Geschichte aus fünf Personen, die die Geschicke der Burg in ehrenamtlicher Arbeit arbeitsteilig leiten. An der Spitze der Herausforderungen des Jahres 2009 standen sicherlich die Überarbeitung des Energiekonzeptes, der Erhalt und die Sanierung der Burg Ludwigstein, Bemühungen zur Förderung des geplanten Enno-Narten-Baus sowie vor allem die Personalfrage rund um den Burgbetriebsleiter. Bei dem zweiten Werra-Meissner-Tag verwandelte sich die Burg in eine Präsentationsfläche für regionale Besonderheiten und Stärken.

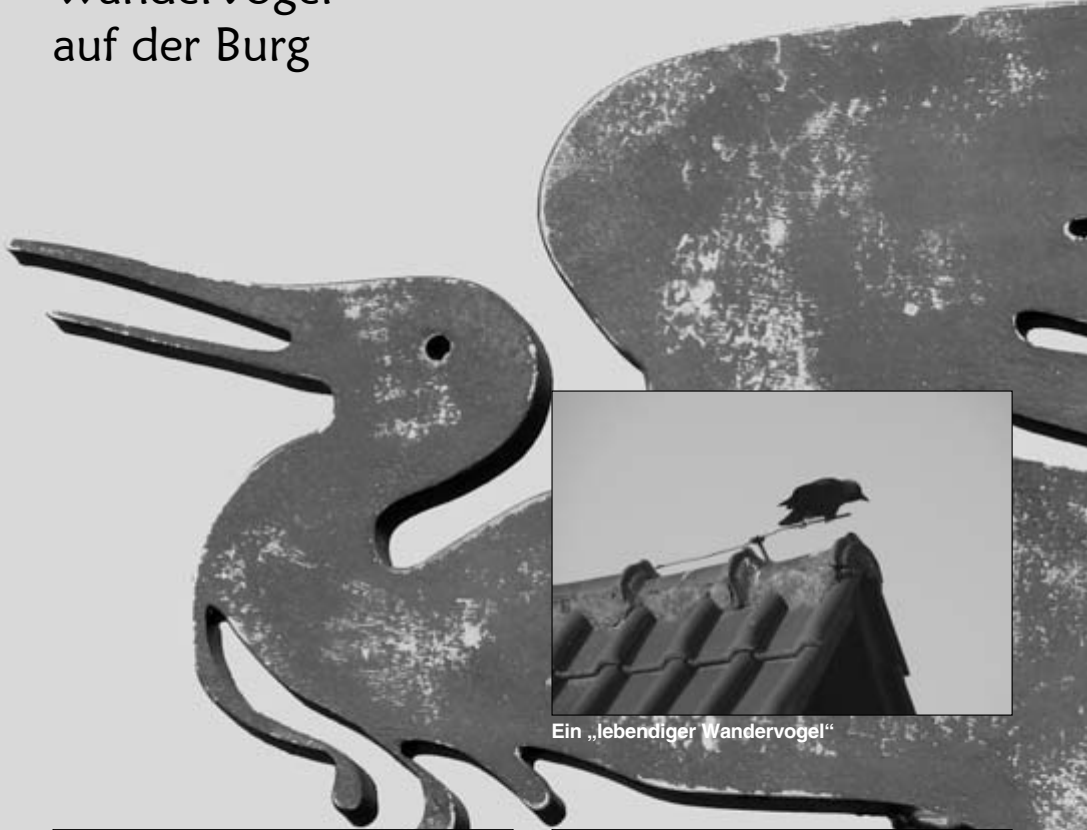
Der VJL-Vorstand dankt an dieser Stelle allen Organisatoren von Veranstaltungen, dem Bauhüttenkreis und den Raumpaten, dem Stiftungsvorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Burgbetriebes, des Archivs und der Jugendbildungsstätte, sowie allen freiwilligen Helfern ganz herzlich. Dem Redaktionsteam der Ludwigsteiner Blätter sei an dieser Stelle ein besonderer Dank ausgesprochen.

Wir wünschen allen Freundinnen und Freunden der Jugendburg Ludwigstein ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2010.

Der Vorstand der Vereinigung
Jugendburg Ludwigstein e.V.

Holger Pflüger-Grone Tobias Wollny
Kathi Labrenz

Wandervögel auf der Burg



Ein „lebendiger Wandervogel“



Freitreppe im Innenhof



Wegweiser unterhalb der Burg



Auf dem Turm



Im Rittersaal



Portal am Fuße des Burgberges

Die Energie der Burg

In jedem Geschäftsjahr fließt ein Großteil der Betriebskosten in die Energieversorgung der Burg. Vor dem Hintergrund weiter steigender Preise hat der Stiftungsvorstand bereits in den vergangenen Jahren Einsparungsmaßnahmen ergriffen. Fast überall wurden Bewegungsmelder für die Flur- und Sanitärbeleuchtung eingebaut. Darüber hinaus beauftragte der Vorstand ein ortsansässiges Unternehmen mit der Erstellung eines Energiekonzeptes. Das in diesem Konzept ermittelte Einsparpotential liegt – je nach Umfang der umgesetzten Maßnahmen – bei den derzeitigen Energiepreisen zwischen 52.000,- € und 40.000,- € jährlich. Erreicht wird dies durch eine Reduzierung des Stromverbrauches sowie durch eine Erneuerung

der Heizungsanlage. Die notwendigen Investitionen zur Umsetzung des Konzeptes können zwar nicht aus dem laufenden Haushalt beglichen werden und machen daher eine Kreditaufnahme erforderlich, aber die jährlichen Einsparungen werden zur Tilgung eingesetzt.

Die Beleuchtungstechnik wurde auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Hierfür haben wir 7.500,- € investiert. Inzwischen wurde die alte Küchenlüftung gegen eine Anlage mit Wärmerückgewinnung ausgetauscht. Da die alte Anlage den aktuellen Brandschutzbestimmungen ohnehin nicht mehr entsprach, konnte hier gleichzeitig Abhilfe geschaffen werden. Jetzt müssen wir noch einige Arbeitsabläufe verändern, um die gewonnene Wärme auch sinnvoll einsetzen zu können.

Ebenso wurde aus energetischen Gründen der Umbau der Umwälzpumpe des Schwimmbades notwendig. Diese neue Umwälzpumpe wird so viel weniger Strom verbrauchen, dass sie sich schon in zwei Jahren amortisiert hat.

Vor kurzem wurde unser Blockheizkraftwerk (BHKW) eingebaut. Wir produzieren hiermit Strom und Wärme. Das BHKW hat ca. 54.000,- € gekostet. Wir haben jedoch eine Förderung in Höhe von 11.500,- € erhalten, die unsere Investition noch rentabler macht. Als nächster Schritt muss das Heizungsmanagement angepasst werden. Hier kommt eine sehr umfangreiche Arbeit auf uns zu. Die verschiedenen Heizungskomponenten müssen aufeinander abgestimmt werden. Bisher haben wir unsere Heizung immer nur ergänzt, nie von Grund auf neu strukturiert.



Uwe Eck vor dem neuen Blockheizkraftwerk

Der neue Burgbetriebsleiter stellt sich vor:

Liebe Ludwigsteiner,

ginge es nach meinen Kindern – Frieda ist 4 Jahre alt, Theo 6 Jahre alt und Julia 9 Jahre alt – würde unsere Familie schon auf dem Ludwigstein wohnen und ich hätte schon vor Monaten hier angefangen. So habe ich (erst) am 1. Oktober 2009 die Arbeit als Leiter des Betriebs der Jugendburg Ludwigstein aufgenommen. Mein Name ist Jörg Zimmer.

1967 in Frankfurt am Main geboren und aufgewachsen in einem kleinen Taunusstädtchen ging ich nach dem Abitur für zwei Jahre zur Marine, bevor ich ein Praktikum im Garten- und Landschaftsbau machte. Danach studierte ich Raum- und Umweltplanung in Kaiserslautern, ein Stadtplanungsstudiengang, der viele unterschiedliche Fachdisziplinen beinhaltet. Anfang 1995 schloss ich mein Studium als Diplomingenieur

ab und bereiste mit meiner damaligen Freundin (und heutigen Frau) mit Rucksack und Zelt den Jemen und Finnland (welch ein Kontrast). In den kommenden Jahren folgten weitere Reisen, z.B. nach Syrien und nach China, alles auf eigene Faust. Meine erste Arbeitsstelle trat ich im Sommer 1995 in Hannover an: Für ein Frankfurter Architekturbüro begleitete ich die Planungen für die Weltausstellung EXPO 2000 bis zu ihrer Eröffnung im Juni 2000. Zurück in Frankfurt, arbeitete ich ab Sommer 2000 mit an einem Tourismuskonzept für die kroatische und montenegrinische Küste.

Im Frühjahr 2001 begann ein neuer, sehr wichtiger Lebensabschnitt für mich: Ich ging in Elternzeit; unsere Älteste, in Hannover geboren und fast ein Jahr alt, forderte meine ganze Energie. Ich kümmerte mich um alle Dinge des Haushaltes und der Kindererziehung. Im Laufe der Jahre wurden wir eine fünfköpfige Familie und wir behielten diese Aufgabenteilung bei. Nebenbei – den Großeltern sei Dank – arbeitete ich von 2003 bis 2006 an einem Projekt der gtz (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit) in Afghanistan, allerdings nur von zu Hause aus.

Im Jahr 2007 zogen wir aus beruflichen Gründen meine Frau betreffend vom Rhein-Main Gebiet nach Eschwege, wo wir seither wohnen. Das hat mich freigestellt für neue Herausforderungen, die ich mit der Jugendburg Ludwigstein gefunden habe.

Bis zu meinen Bewerbungsgesprächen hatte ich keine konkrete Vorstellung von den Wandervögeln oder den Bündeln, und auch jetzt noch ist mir vieles unbekannt. Da ich aber ein aufgeschlossener und interessierter Mensch bin, ist es mein Ziel, all die Bereiche, die die Besonderheit und das Selbstverständnis der Jugendburg Ludwigstein ausmachen und von denen ich bislang nur einen kleinen Eindruck habe, weiter zu vertiefen. Ich werde mit meinem Können und meiner Erfahrung mit daran arbeiten, dass die Burg der Jugendbewegung eine Zukunft hat und freue mich auf meine neue Aufgabe und die Menschen, die ich kennen lernen werde.

Ich wünsche uns eine gute Zusammenarbeit und mir, dass die Burg auch „meine“ Burg wird.

Jörg Zimmer



Der neue Burgbetriebsleiter:
Jörg Zimmer

Termine auf der Burg und Veranstaltungen VJL

- 26.12. Weihnachtskonzert**
Iris Lück, Tel. (0 55 42) 50 17 10, iris.lueck@burgludwigstein.de
- 28.12.09 VJL-Jahresschlusswoche**
-2.1.10 Gerda Hoyer, Tel. (0 40) 6 40 48 42; gerdahoyer@gmx.de
- 8.-10.1. Winterbauhütte**
Theresa Ziegler, theresaziegler@burgludwigstein.de
- 10.1., Grundsteinlegung für den Enno-Narten-Bau**
12 Uhr Jörg Zimmer (Burgbetriebsleiter), info@burgludwigstein.de
- 19.-21.2. Frühjahrs-Forstpateneinsatz der Deutschen Waldjugend**
Deutsche Waldjugend; Franca Federer; bundesleiterin@waldjugend.de
- 27.-28.2. 28. Ostermarkt der Europäischen Jugendwoche auf Burg Ludwigstein**
André Nöthling, Andre.Noethling@continental-corporation.com
- 5.-7.3. Fest der Kulturinitiative**
Thema: „Es tönt in allem“; Gerhard Neudorf, Dorfstraße 2 B, 37318 Asbach-Sickenberg, Gerhard@Idee-und-Bewegung.de, Tel. (03 60 87) 9 70 67
- 12.-14.3. Ludwigsteiner Beräunertreffen**
Stephan Sommerfeld, Tel. (0 55 42) 50 17 30, info@jubilu.de
www.burgludwigstein.de/Beraeunertreffen.141.0.html
- 27.3.-5.4. VJL – Familienwoche**
Drei-Generationen-Familienwoche und Jugendfreizeit auf der Burg Ludwigstein.
Thema: Orient; Maike Wicke, Tel. (0 59 57) 17 62, kallewicke@t-online.de
Weitere Informationen auf www.familienwoche.de
- 22.-24.5. Pfingsttagung der VJL**
Wolfgang Müller, Tel: (0 76 35) 82 38 35, wolfgang.mueller@biologie.uni-freiburg.de
- 22.-24.5. Pfingstlager der Jungen Ludwigsteiner**
Ruben Quaas, ruben@quaasens.de

Neu auf der Burg

Julian Lindemann

Hallo, ich bin Praktikant in der Jugendbildungsstätte für die nächsten 7 Monate. Meine Heimat ist Kleinalmerode, was nur einen Katzensprung von der Burg entfernt ist. Ich bin 19 Jahre alt. Das Praktikum mache ich von der Schule (Berufsschule Göttingen) aus, um meine Fachhochschulreife zu ergattern. Dass ich auf die Burg gekom-

men bin, liegt daran, dass ich eine Pfadfindergruppe leite, in der ich mit drei anderen Leitern die Aufsicht über ca. 20 Pimpfe habe. Und da man als Pfadfinder nicht darum herum kommt, mal auf die Burg Ludwigstein zu kommen, ist mir die Burg schon lange bekannt. Ich erwarte, dass ich einiges Neues lerne und eine schöne Zeit auf der Burg verbringen werde.

Gut Pfad, Julian Lindemann

- 18.-20.6. Kirschenfest**
Stephan Sommerfeld, Tel. (0 55 42) 50 17 30, info@jubilu.de
- 31.7.-8.8. Europäische Jugendwoche auf Burg Ludwigstein**
Michael Göbel (Zwiebel), Tel. (0 55 42) 50 11 66, eurowoche@online.de
- 27.-29.8. Sommerbauhütte**
div. Bünde, Theresa Ziegler, theresa.ziegler@burgludwigstein.de
- 15.-17.10. Meißernacht**
Stephan Sommerfeld, Tel. (0 55 42) 50 17 30, info@jubilu.de
- 12.9. Tag des offenen Denkmals**
Iris Lück, Tel. (0 55 42) 50 17 10, iris.lueck@burgludwigstein.de
- 22.-24.10. Archivtagung**
Von der Frauengeschichte zur Gender History –
Geschlechtergeschichtliche Perspektiven auf die Jugendbewegung
Susanne Rappe-Weber, Tel. (0 55 42) 50 17 20, rappe-weber@burgludwigstein.de
- 5.-8.11. VJL – Novembergespräche**
Herbert Reyer, Tel. (0 51 21) 4 71 47, hreyer@freenet.de und
Wolfgang Müller, Tel: (0 76 35) 82 38 35, wolfgang.mueller@biologie.uni-freiburg.de
- 5.-7.11. VJL – Herbst-Familienwochenende**
Kirsten Morgenroth, Tel. (05 11) 63 65 88, kirsten.morgenroth@htp-tel.de
- 6.11. VJL – Mitgliederversammlung**
Holger Pflüger-Grone, Tel. (0 55 42) 7 27 59, holger.pflueger-grone@burgludwigstein.de
- 4.-5.12. Adventsmarkt des AK Europäische Jugendwoche**
André Nöthling, Andre.Noethling@continental-corporation.com

**Weitere Termine
unserer Burggäste und burginterne
Termine finden sich unter
www.burgludwigstein.de**

Anschrift gesucht

Harro Focke, zuletzt Leonberg
Hildegard Pusch, zuletzt Lüneburg
Martin Söhlmann, zul. Hohenhausen

regelmäßige Termine:

- | | |
|-------------------------------|--|
| dienstags, 19.30 – 21.00 Uhr: | Singen an der Feuerstelle im Speisesaal |
| mittwochs, 19.00 – 21.00 Uhr: | Tänze der Völker im Meißnersaal
mit Gerhard Neudorf |
| sonntags, 13, 14 und 15 Uhr: | Burgführungen |

Der Wert eines Lächelns

*Es kostet nichts, aber es gibt viel,
Es bereichert die, die es erhalten,
ohne die ärmer zu machen,
die es geben.*

*Es dauert nur einen kurzen Augenblick,
die Erinnerung bleibt oft für immer.*

*Es ist niemand so reich,
dass er ohne ein Lächeln auskommen könnte
und niemand so arm,
dass er nicht dadurch bereichert wird.*

Es bringt Glück ins Haus.

*Es fördert guten Willen in der Schule
und ist das Zauberwort unter Freunden.*

*Es bedeutet Ruhe für die Müden,
Licht für die Mutlosen,
Sonnenschein für die Traurigen und ist die beste Medizin
gegen Kummer und Verdross.*

*Aber man kann es nicht kaufen,
man kann nicht dafür betteln oder es ausleihen.
Man kann es auch nicht stehlen,
denn es gehört niemandem alleine,
man kann es nur verschenken oder geschenkt bekommen!*

*Wenn jemand nach einem strengen Tag zu müde ist,
Dir ein Lächeln zu schenken,
dann gib ihm eines von Dir,
denn niemand hat ein Lächeln so nötig wie der,
der keines zu verschenken hat.*

Verfasser: unbekannt